

Michael Nagler, Egon Spiegel

Politik ohne Gewalt

Prinzipien,
Praxis und Perspektiven
der Gewaltfreiheit



Verlagsangaben s.u.: Herausgeberschaft – Friedenswissenschaft

Vorwort

Während eines Forschungsaufenthaltes von Egon Spiegel in die USA begegneten wir – Michael Nagler und Egon Spiegel – uns erstmals 2003 an der University of California in Berkeley. 2004 folgte Michael Nagler der Einladung zu einer Gastprofessur an die Universität Vechta. 2007 schlossen die Universitäten Berkeley und Vechta einen Kooperationsvertrag auf der Basis unserer Zusammenarbeit. In dieser Zeit reifte auch das Vorhaben, einen gemeinsamen Band zu Fragen des Friedens und der Gewaltfreiheit zu veröffentlichen und auch die Reihe „Friedenswissenschaft“ im LIT-Verlag gemeinsam herauszugeben.

Unser Verständnis von Friedensforschung, Friedenserziehung und Friedensarbeit ist wesentlich geprägt durch die Spiritualität, Tradition und Praxis der Gewaltfreiheit. Dem entsprechen unsere Forschungsaktivitäten, große Teile unserer bisherigen Veröffentlichungen, Schwerpunkte in unserer akademischen Lehre wie auch unsere außeruniversitäre Vortragsarbeit, unser öffentliches Eintreten für Gewaltverzicht sowie die Initiierung gewaltfreier Aktionen, ihre Durchführung und Aufarbeitung.

Die in diesem Band zusammengeführten Beiträge führen jeweils in die Lehre der Gewaltfreiheit bzw. der gewaltfreien Aktion ein. Dass sie sich in großen Teilen denselben friedensspirituellen und friedenswissenschaftlichen Wurzeln verdanken, ist sicherlich eine Erklärung für die große inhaltliche Nähe der Beiträge. Wir selbst sind nicht verwundert, dass die Reflexion von Theorie und Praxis gewaltfreien Handelns – diesseits und jenseits des atlantischen Teichs – in ein vergleichbares Profil mündet.

Eine Möglichkeit, die Idee und Praxis der Gewaltfreiheit friedenswissenschaftlich zu verantworten und sie sowohl in die Friedensforschung als auch Friedenserziehung und Friedensarbeit hineinzutragen, sehen wir in der gemeinsamen Herausgabe der Reihe „Friedenswissenschaft: Friedensforschung – Friedenserziehung – Friedensarbeit“ mit dem vorliegenden Band als programmatischem Eröffnungsband. Wie dieser werden alle nachfolgenden Bände einer Friedenswissenschaft verpflichtet sein, die ihren Fokus auf der Gewaltfreiheit hat.

Der aus der Feder von Michael Nagler stammende Beitrag des vorliegenden ersten Bandes ist die Übersetzung seiner vom Amerikanischen Zweig des Internationalen Versöhnungsbunds herausgegebenen Broschüre „Steps of Nonviolence“ (1999), die nicht nur in den USA, vor allem über den Internationalen Versöhnungsbund, eine weite Verbreitung gefunden hat. An der deutschen Übersetzung haben unter der Leitung von Dr. Thomas Nauwerth, dem damaligen Mitarbeiter von Egon Spiegel, u.a. Sr. Monica Lewis OSB, Alexandra Thyen, Lisa Oesterheld, Karl Herrmann Hörner, Christine Hopmann und Fulgence Gnanra mitgewirkt. Im Rahmen der Übersetzungsarbeit – mehrere Treffen im Kloster der Benediktinerinnen in Dinklage – hat sich die Gruppe

intensiv mit dem Gewaltfreiheitsverständnis Michael Naglers beschäftigt und dazu auch sein mit dem American Book Award (2004) ausgezeichnetes Buch „Is There No Other Way? The Search for a Nonviolent Future“ herangezogen, das Schwester Monica Lewis OSB der Übersetzergruppe auf der Grundlage ihrer eigenen Übersetzung erschlossen hat. Ihr und allen Übersetzern/innen des Nagler-Beitrages gilt unser großer Dank.

Dem Beitrag von Egon Spiegel liegen in einigen Teilen Ausarbeitungen des zweiten Bandes seiner Dissertation mit dem Titel „Wege in die Gewaltfreiheit“ zu Grunde. Der erste Band ist unter dem Titel „Gewaltverzicht. Grundlagen einer biblischen Friedenstheologie“ in zwei Auflagen (nunmehr auch in der von Thomas Nauerth herausgegebenen Digitalen Handbibliothek „Christliche Friedenstheologie“) erschienen. Hier sind vor allem die theologischen und spirituellen Aspekte der Gewaltfreien Aktion detailliert ausgeführt.

Dass die beiden Beiträge sich in vielen Punkten, oft bis ins Detail, überschneiden, ist gewollt: durch sie soll zum Ausdruck gebracht werden, dass ein Nachdenken über gewaltfreies Handeln, wo immer dies geschieht, im Kern zu denselben Schlussfolgerungen kommt. Aus diesem Grunde darf mittlerweile auch von einer *Lehre der Gewaltfreien Aktion* gesprochen werden und damit von Standards, hinter die nicht mehr zurückgegangen werden kann. Zu diesen Standards zählt die anthropologische Grundannahme, dass gewaltfreies Handeln sowohl dem natürlichen Vermögen als auch einem tiefen Bedürfnis des Menschen entspricht.

Im Anhang des vorliegenden Bandes resümiert Egon Spiegel seinen oben erwähnten Forschungsaufenthalt in den USA und führt dabei die für die „Peace Studies“-Programme verschiedener US-amerikanischer Universitäten verantwortlichen und von ihm vor Ort kontaktierten Kolleginnen und Kollegen virtuell am Runden Tisch eines transatlantischen friedenswissenschaftlichen Networkings zusammen. Dabei wird deutlich, dass die Friedenswissenschaft in den USA ein mit deutschen Verhältnissen nicht zu vergleichender fester wie landesweiter Bestandteil der universitären Forschung und Lehre ist. Eine Literaturliste am Ende des Bandes und eine exemplarische Liste zu Initiativen und Institutionen, die auf ein gewaltfreies Miteinander hinarbeiten, verdeutlichen die Breite der weltweiten Bemühungen um ein Zusammenleben in Gewaltfreiheit.

Für das Titelblatt schlug uns Carrie Brode einen Kompass vor. Das hat uns gut gefallen. Es trifft plakativ unsere Absicht: nämlich die Suche nach dem richtigen, zielführenden Weg. Wir sind beide fest davon überzeugt, dass es die *prinzipielle* Gewaltfreiheit ist. In diesem Sinne sind wir bestrebt, immer wieder der auf Frieden gerichteten Kompassnadel zu folgen, indem wir auf Gewaltverzicht und gewaltfreies Handeln setzen. Danke, Carrie, für den guten Vorschlag zur Umschlaggestaltung.

Wichtige inhaltliche Hinweise gab Egon Spiegels Kollegin Prof. Dr. Annette M. Stroß. Von ihr stammt auch die Martin Luther King - Skizze im Beitrag von Michael Nagler.

Ohne das Vertrauen in die stets zuverlässige, äußerst engagierte und kompetente Mitarbeit von Gerda Büssing, Sekretärin von Egon Spiegel im Institut für Katholische Theologie der Universität Vechta, hätten wir weder die Reihe noch das Buchprojekt in Angriff nehmen können. Ihr danken wir ganz besonders.

Anka Schneider und Catharina Kessler haben wir für wichtige Übersetzungshilfen zu danken, Konstanze Ellert, Ines Pille und Lena Wieborg für vielfältige technische Unterstützung, Mario Ellert für das Anfertigen eines Cartoons („Mädchen vor Panzer“).

Zu danken ist schließlich dem LIT-Verlag, namentlich dem Verleger Dr. Wilhelm Hopf und dem Cheflektor Dr. Michael J. Rainer für die Aufnahme der Reihe in das Verlagsangebot sowie dem Team um Frank Weber für das verlagstechnische Engagement.

Kurz vor der Fertigstellung des vorliegenden Bandes wurde Michael Nagler im November 2007 die besondere Ehre zuteil, in Mumbai (Bombay) den begehrten *Jamnalal Bajaj Award* entgegennehmen zu dürfen. Mit diesem Preis werden Personen geehrt, die sich außerhalb Indiens in hervorragender Weise um die Förderung der Wertvorstellungen Gandhis verdient gemacht haben.

Berkeley (USA) und Vechta, Frühjahr 2008
Michael Nagler / Egon Spiegel

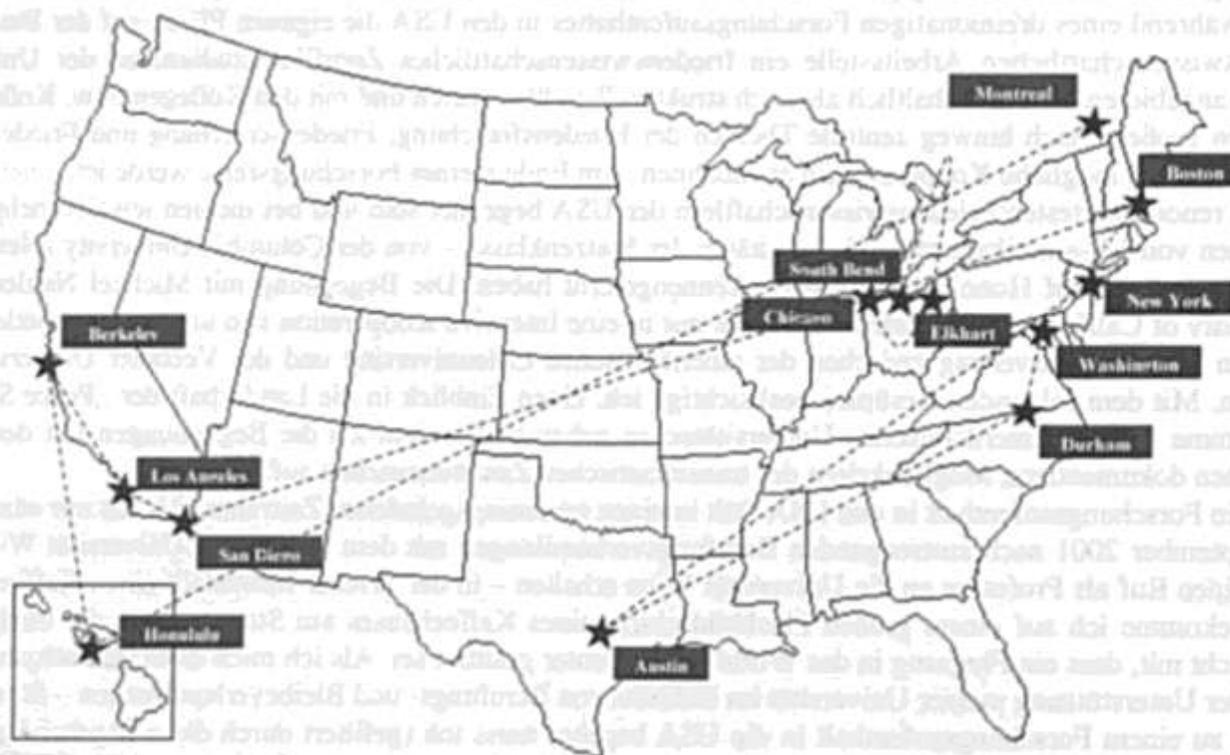
Egon Spiegel

„Peace Studies“ und Friedenswissenschaft. Transatlantisches Networking

Friedenswissenschaftliche Studiengänge (Peace Studies Programs) haben in den USA eine jahrzehntelange Tradition. An zahlreichen Universitäten werden sie – entweder als Bachelorstudiengang (undergraduate), als Masterstudiengang (graduate) oder als Zertifikatsstudium (certificate) – angeboten. Die Verantwortlichen für die Studienangebote sind, ob als hauptberufliche Mitarbeiter/innen von Colleges bzw. Universitäten oder als Lehrbeauftragte, oft durch einschlägige Publikationen ausgewiesen. Für mich sind dies optimale Voraussetzungen dafür, während eines dreimonatigen Forschungsaufenthaltes in den USA die eigenen Pläne, auf der Basis einer friedenswissenschaftlichen Arbeitsstelle ein friedenswissenschaftliches Zertifikatsstudium an der Universität Vechta anzubieten, sowohl inhaltlich als auch strukturell zu überprüfen und mit den Kollegen bzw. Kolleginnen über den großen Teich hinweg zentrale Themen der Friedensforschung, Friedenserziehung und Friedensarbeit zu erörtern und mögliche Kooperationen anzubahnen. Am Ende meiner Forschungsreise werde ich einem Großteil der renommiertesten Friedenswissenschaftlern der USA begegnet sein und bei meinen jeweils mehrtägigen Besuchen von US-amerikanischen Universitäten der Spitzenklasse – von der Columbia University (New York) bis zur University of Honolulu (Hawaii) – kennengelernt haben. Die Begegnung mit Michael Nagler an der University of California in Berkeley wird nicht nur in eine intensive Kooperation von uns beiden, sondern auch in einen Kooperationsvertrag zwischen der amerikanischen Eliteuniversität und der Vechtaer Universität einmünden. Mit dem folgenden Resümee beabsichtige ich, einen Einblick in die Landschaft der „Peace Studies“-Programme der nordamerikanischen Universitäten zu geben und, indem ich die Begegnungen mit den Kollegen/innen dokumentiere, Möglichkeiten der transatlantischen Zusammenarbeit aufzuzeigen.

Mein Forschungsaufenthalt in den USA fällt in einen spannungsgeladenen Zeitraum: Als ich mir nämlich am 11. September 2001 nach anstrengenden Berufungsverhandlungen mit dem Rektor der Universität Wien – ich hatte einen Ruf als Professor an die Universität Wien erhalten – in der Wiener Innenstadt einen Kaffee gönnen will, bekomme ich auf einem großen Flachbildschirm eines Kaffeehauses am Stephansdom die unglaubliche Nachricht mit, dass ein Flugzeug in das World Trade Center gestürzt sei. Als ich mich dann im Frühjahr 2003 – dank der Unterstützung meiner Universität im Rahmen von Berufs- und Bleibeverhandlungen – für ein Vierteljahr zu einem Forschungsaufenthalt in die USA begeben muss, ich (gefiltert durch die weitgehend gleichgeschaltete US-amerikanische Presse) miterleben, wie der mächtigste Mann der Welt, George W. Bush entscheidet, am 19. März 2003 den Irak anzugreifen. Nicht nur im Kreis meiner Kollegen/innen, sondern auch „auf der Straße“ finde ich in diesen Tagen und Wochen nicht auch nur annähernd die Ergebnisse der Umfragen zur Kriegspolitik des US-Präsidenten bestätigt: im Großen und Ganzen wird die Bush-Politik abgelehnt. Eine militaristische Medienpolitik kann allerdings über einen langen Zeitraum verhindern, dass sich die andere Stimme

Amerikas Gehör verschafft. Von besonderer Bedeutung ist für mich die entschiedene Ablehnung des Irakkriegs durch Papst Johannes Paul II. nicht nur vor dem Hintergrund einer „Lehre des gerechten Krieges“, sondern auch und gerade vor dem Hintergrund einer „Lehre des gerechten Friedens“. Sie fügt sich passgenau in die von der UNO für den Zeitraum 2001-2010 ausgerufenen Dekade „Culture of Peace and Non-violence for the Children of the World“ ein.



Am Ende meines Forschungsaufenthaltes werde ich viele bekannte Friedenswissenschaftler/innen in ihren Institutionen getroffen haben. Hier nun die wichtigsten Etappen und Begegnungen:



Das Teachers College der Columbia University in New York

Wenige Schritte vom Broadway entfernt liegt in New York das bekannte Teachers College der Columbia University. Hier hat Prof. Dr. BETTY A. REARDON, Gründerin des dort angesiedelten Instituts für Friedenserziehung (International Institute on Peace Education), geforscht und gelehrt. Zum Zeitpunkt meines Besuches ist sie bereits emeritiert, wenngleich noch auf vielfache Weise präsent. Da sie verreist ist, soll mich DORIS BROSAN, eine ihrer Doktorandinnen, auf ihre Bitte hin am College für die Zeit meines dortigen Aufenthaltes betreuen. Von ihr erfahre ich nicht nur vieles über „Fundamental Concepts of Peace Education“ am Teachers College, sondern auch über die Universitätsstrukturen, die Lehrer(innen)ausbildung, die Schulstrukturen und die Stellung (Bezahlung) von Lehrern/Lehrerinnen in den

USA. Prof. Dr. PETER LUCAS (jetzt New York University) und JANET GERSON stimmen sich gerade auf das beginnende Frühjahrssemester ein. Kollege Lucas bietet vornehmlich Veranstaltungen zu Menschenrechtsfragen (Human Rights) an. Seine weiteren Arbeitsschwerpunkte sind u.a.: Gewalt in der Schule, Friedenserziehung und Moderne Medien. Besonders vertraut ist Lucas mit der Pädagogik von Paulo Freire. An zwei seiner „Human Rights“-Veranstaltungen kann ich teilnehmen. Janet Gersons Schwerpunkte liegen auf dem Gebiet der sozialen Gerechtigkeit, der Friedenserziehung und der Einübung gewaltfreier Konfliktlösungsstrategien. Das von Betty Reardon gegründete IPE (International Institute on Peace Education) veranstaltet in jährlichem Abstand große Kongresse in verschiedenen Teilen der Welt. Mit *Learning to Abolish War. Teaching Toward a Culture of Peace (A Peace Education Resource Packet, based on the Hague Agenda for Peace and Justice for the 21st Century)* hat Kollegin Reardon (zusammen mit A. Cabezudo) ein bedeutendes von der UNO gefördertes und vertriebenes Grundlagenwerk der Friedenserziehung erarbeitet. Beiträge wie *Educating the Educators: The Preparation of Teachers for a Culture of Peace* oder *Human Rights as Education for Peace* stehen für das Engagement der Grande Madame der US-amerikanischen Friedenspädagogik.



Begegnung mit Janet Gerson und Prof. Dr. Peter Lucas im Teachers College



Besuch bei Robin K. Andersen, Fordham University, New York



Pazifistische Message an der Tür zum Office von Prof. Dr. Joseph Fahey

Ein Zertifikatsstudium „Peace and Justice Studies“ bietet die von Jesuiten geführte **Fordham University** an ihren mehrere Meilen auseinanderliegenden beiden Standorten an: auf dem Rose Hill in der Bronx und im Lincoln Center am Central Park in **New York**. Die Programmdirektorin, **ROBIN K. ANDERSEN**, u.a. spezialisiert auf Fragen des Fernsehverhaltens, nimmt sich Zeit, das von ihr vertretene und koordinierte Programm durchzusprechen. Ihr Arbeitsplatz ist der Campus auf dem Rose Hill.

Eric Bachmann, ein befreundeter Friedensaktivist mit vielen internationalen Kontakten und 2002, als ich meinen Forschungsaufenthalt plane, noch von Deutschland aus aktiv, hat mir nahegelegt, unbedingt **Prof. Dr. JOSEPH FAHEY**, der am **Manhattan College** im Norden von Manhattan (**New York**) lehrt, zu besuchen.

Die Bahn braucht lange, bis sie am obersten Zipfel Manhattans ankommt, ein Gebiet, das vornehmlich von Latinos bewohnt wird. Sie zählen auch zur größten ethnischen Gruppe am Manhattan College. Das dort angebotene „Peace Studies“-Undergraduate-Studium wird von Fakultätsmitgliedern aus vierzehn Disziplinen getragen. Es kann zu einem Bachelorabschluss führen, aber auch von Studierenden gewählt werden, die – mit dem Ziel, ein Zertifikat zu erlangen – bereits einen Bachelorabschluss haben. An der Tür zu Josephs Dienstzimmer ist ein Aufkleber angebracht: „You Cannot Simultaneously Prevent And Prepare For War“ (Albert Einstein). In diesem Sinne hat Fahey, ein Hüne von Mensch

(dies könnte der Grund sein, warum ich nicht auf dem Bildausschnitt zu sehen bin), sich in seinen Publikationen vehement gegen Gewalt ausgesprochen. Er führt mich nicht nur in das Peace Studies Program seines Colleges ein, sondern macht mich auch mit Kollegen bekannt und erschließt mir kritisch US-amerikanische Außenpolitik. Auf der Rückfahrt ins Gästehaus des Union Theological Seminary und



Prof. Dr. Joseph Fahey, Manhattan College, New York

in der Nacht lese ich mit jeweils großer Zustimmung seine Beiträge *Nonviolence as a 'Weapon' of Defense, Conscience and War, Peace Studies and the American Ethos* und *The Task Ahead for Peace Studies*.

Ein weiterer Höhepunkt meiner Reise in das US-amerikanische Lager der Friedenswissenschaftler ist die Begegnung mit **Prof. Dr. WALTER WINK** und seiner Ehefrau June Keener Wink. Wir treffen uns in **New**



Das Union Theological Seminary, im Hintergrund die Riverside Church in New York City

York gleich zweimal. Kollege Wink ist mir nicht nur als ein weltbekannter Vertreter der interaktionalen Bibelexegese bekannt, sondern auch und besonders als ein Vertreter eines christlich orientierten und motivierten Gewaltverzichts, nicht zuletzt durch zahlreiche einschlägige friedentheologische Publikationen. Mit Wink, der am **Auburn Theological Seminary** – dieses liegt auf dem Campus des Union Theological Seminary, New York, in der Nachbarschaft der berühmten Riverside Church – gelehrt hat, diskutiere ich ausführlich das Problem des Verhältnisses von Macht und Gewalt und, natürlich, Aspekte des Gewaltverzichts Jesu – in einem Imbiss, bei klirrender Kälte. Es ist Januar und der

ist in New York bekanntlich bitter kalt. Warm ist es dann am Abend bei einem gemütlichen Essen zusammen mit Wink und June Keener, in einem thailändischen Restaurant. In der von Michael Nagler und mir herausgegebenen Reihe „Friedenswissenschaft: Friedensforschung



Verabredung mit Prof. Dr. Walter Wink und June Keener bei klirrender Kälte in New York

– Friedenserziehung – Friedensarbeit“ wird demnächst sein von Anka Schneider übersetztes Buch *The Powers That Be* erscheinen.

Im New Yorker Sitz der UNO treffe ich mit Vertreterinnen des *Hague Appeal for Peace* zusammen. In Nyack suchte ich, selbstverständlich, den US-amerikanischen Zweig des *Internationalen Versöhnungsbundes* auf und ordere von dort für ca. 2000,- Dollar friedenswissenschaftliche Literatur für die Bibliothek meiner Universität. Von einer Vertreterin von *Pax Christi* in New York lasse ich mich zur Teilnahme an einer Demonstration gegen Kriegsvorbereitungen auf dem Times Square einladen. Auch dieses Mal suche ich in New York eine Gruppe des *Catholic Worker* auf, arbeite in einer Suppenküche mit und nehme an einer weiteren Friedensveranstaltung teil.



University of Texas: Kollege Prof. Dr. Lester R. Kurtz in Aktion

In **A u s t i n**, der Hauptstadt von Texas, mit einer der größten Universitäten der USA und einer mehrheitlich großen Distanz zu Bush, kann ich **Prof. Dr. LESTER R. KURTZ**, Soziologe an der **University of Texas**, treffen. Seiner Herausgeberschaft verdankt die Friedenswissenschaft die dreibändige *Encyclopedia of Violence, Peace, and Conflict* (1999). Er hat kurz zuvor die tanzanische Journalistin Miriam geheiratet. Mit ihr und der kleinen, 18 Monate alten Amina (vgl. Amen) lerne ich eine ganz besondere Eiskette in den USA kennen: Amy's.



Kurtz-Family mit Amina in einer Eisdiele von Amy's

Tief sitzt in mir der Schock, als ich am Denkmal Martin Luther Kings einen Soldatentrupp sich im Laufschrift über den Campus bewegen sehen muss. Nicht nur dieses gibt Diskussionsstoff für unsere kollegialen Gespräche. Mit Lester Kurtz verbindet mich nicht nur die Soziologie, sondern auch religionswissenschaftliches Interesse. Sein Spezialgebiet sind Asian Studies, und selbstverständlich gilt sein besonderes Interesse Mohandas Karamchand Gandhi und der Gewaltfreiheit.



Soldatendrill unter dem Mahmal Martin Luther King, Jr.



Friedensdemonstration auf dem Campus der Duke University

PROF. DR. STANLEY HAUERWAS besuche ich in der Divinity School an der berühmten **Duke University** in **Durham** (North Carolina), Landung auf dem zwischen Durham und Raleigh gelegenen Raleigh-Durham International Airport. Die von Hauerwas vertretene Friedenswissenschaft ist schwerpunktmäßig eine theologische, genauer: eine christliche. Dank verschiedener Übersetzungen ist Hauerwas auch in Deutschland kein Unbekannter. So veröffentlichte er bereits 1988 in einer Ausgabe von *Concilium* einen Beitrag zur Bergpredigt und Lehre vom gerechten Krieg. Zum Abschied schenkt er mir einige seiner Bücher, darunter den voluminösen, von J. Berkman und M. Cartwright herausgegebenen *Hauerwas Reader*. Spätestens jetzt führt kein Weg mehr daran vorbei, in den nächsten Tagen – nach der inhaltsschweren Hauerwas-Kost – eine erste Paketsendung (Inhalt: Werke von Kollegen/innen) nach Hause zu schicken. Ich habe noch gute zwei Monate Kollegen(innen)treffen vor mir. Auch an der Duke University demonstrieren Studierende gegen einen sich abzeichnenden Krieg gegen den Irak. Ich nehme daran teil.



Begegnung mit Prof. Dr. Stanley Hauerwas



Treffen mit Prof. Dr. Henry Schwarz, Georgetown University, Washington

Von Durham gehts nach **Washington** an die **Georgetown University**. Es ist ein besonderer Tag. Mit einem großen Polizeiaufgebot. Ich fühlte mich geehrt, bis ich erfahre, dass dieses Bill Clinton gilt, der als prominenter Alumnus der Universität am selben Abend einen Vortrag hält. Ich begnüge mich mit einer Übertragung in einer der Cafeterien. Am folgenden Tag treffe ich auf den Direktor des Undergraduate Program on Justice and Peace, **PROF. DR. HENRY SCHWARZ**, Professor für English, und seine Mitarbeiterin Emma McCandlish; ihn wird als Programmdirektor der Friedensaktivist Prof. Dr. Mark Lance beerben. Schwarz, der sich schwerpunktartig mit der bengalischen Kultur beschäftigt, macht mich mit der Kritik am amerikanischen Militarismus in der Zeitschrift *WarTimes* bekannt. Dank seiner Einladung kann ich an

einem Koordinierungstreffen der das „Justice and Peace“-Programm tragenden Kolleginnen und Kollegen teilnehmen und damit einen Einblick in die Koordinierung eines Programmes gewinnen, das sowohl mit einem Minor als auch Certificate abgeschlossen werden kann. An dem von Schwarz organisierten Programm wird deutlich, dass Studienangebote wie diese eigentlich nur dadurch möglich sind, dass sich Hochschullehrer bereit finden, ihr gewöhnliches Angebot friedenswissenschaftlich zuzuschneiden und für den fächerübergreifenden Studiengang zu öffnen. Dementsprechend reichen die Angebote von beispielsweise „Literature of Peace“, über „Transnational Migration“, „Staging Anti-Slavery“, „New Zealand: Social Change, Social Policy, and Social Justice“, „Bible and Social Justice“, „Religion in America“, „Black Liberation Theology“, „Gender and International Development“, „Nationalism, Religion and Gender in South Asia“ bis hin zu „Postcolonial Literature“, „Ethics and Economics“ und „Feminist Theory“.

Ebenfalls an der **Georgetown University in Washington** kann ich **PROF. DR. KATHLEEN MAAS WEIGERT**

treffen. Sie ist dort Executive Director des „Center for Social Justice, Research, Teaching and Service“ und besonders in Friedensfragen engagiert. Ihre akademischen Wurzeln reichen u.a. an die University of Notre Dame ins dortige Joan B. Kroc Institute, ich komme noch unten auf dieses Institut zu sprechen. Das Engagement der Kollegin Weigert schlägt sich nicht nur in verschiedenen Preisen und Ehrungen nieder, sondern auch in einer reichen Publikationstätigkeit, beachtlichen Vortragsarbeit und Mitgliedschaft in wissenschaftlichen sowie sozialen Vereinigungen. Forschungsschwerpunkte sind u.a. die Katholische Soziallehre, Friedensarbeit und Friedenserziehung im Sinne der Gewaltfreiheit. Die Breite ihres Ansatzes kommt gut in den Beiträgen *Structural Violence*, *Peace Studies as Education for Nonviolent Social Change* und *Moral Dimensions of Peace Studies: A Case for Service-Learning* zum Ausdruck. In unserer herzlich kollegialen Begegnung werden nicht nur Gemeinsamkeiten in speziellen friedenswissenschaftlichen Fragen deutlich, sondern auch in Friedensfragen aus theologischer Perspektive.

Einen als Dean (Dekan) seines Departements ebenso beschäftigten wie freundlich entgegenkommenden Kollegen treffe ich im selben **Washington** an der als konservativ geltenden **George Washington University** in dem Philosophen **PROF. DR. ROBERT PAUL CHURCHILL**, zugleich Direktor des Peace Studies Program seiner Universität. Sein Spezialgebiet ist die Ethik, speziell: *The Philosophy of Peace*. Hier hat er sich insbesondere mit Fragen der nuklearen Abschreckung, Toleranz als moralischem Wert, Altruismus bei Kindern, dem Ge-



Im Gespräch mit Kollegin Prof. Dr. Kathleen Maas Weigert, Georgetown University, Washington



Dekan Prof. Dr. Robert Paul Churchill, George Washington University, Washington

An der **American University in Washington** treffe ich mich zunächst mit **PROF. DR. ABDUL AZIZ SAID**, dem „Senior Ranking Professor of International Relations“, Inhaber des „Mohammed Said Farsi Chair of Islamic Peace“, „Director and Founder of International Peace and Conflict Resolution Division“ und „Director and Founder of AU Center for Global Peace“. Er ist der erste Inhaber eines Lehrstuhls in den USA, der zum Studium des Verhältnisses von Islam und Frieden eingerichtet wurde. Kollege Said hat bisher nicht nur im Sinne seines Lehrstuhls publiziert, sondern auch über Jahrzehnte entsprechende Konferenzen durchgeführt und Lehrangebote gemacht. Auf diese Weise hat er nicht nur in die US-amerikanische Gesellschaft, sondern in die ganze Welt hinein der Stimme eines gewaltfreien Islam zur Geltung verholfen. Seinen jungen Kollegen Prof. Dr. Abu-Nimer kann ich zu dieser Zeit nicht an der American University antreffen, ihm begegne ich später in South Band an der University of Notre Dame. Ich komme noch darauf zurück. Die Begegnung mit Aziz – ausdrücklich erlaubt er mir am Ende unserer Begegnung, diesen sehr persönlichen Vornamen zu benutzen – ist durch eine bewegende biographische Offenheit geprägt. Spätestens seit dieser Begegnung kann mir niemand mehr erklären, dass es im Islam keine Idee und keine Ver-

nozid in Bosnien und dem islamischen Dschihad beschäftigt. Mit großem Gewinn lese ich nach dem Besuch seinen Beitrag *On the Difference between Non-Moral and Moral Conceptions of Toleration: The Case for Toleration as an Individual Virtue, Human Rights and National Sovereignty: „Reconceiving“ the International System* und *Bosnia and Somalia: Why Is It So Hard to Stop Massacre and Genocide?* Auch hier ist es beim Erinnerungsfoto besser, ich bin (aus den oben erwähnten Gründen) nicht auf dem Bild. Später, in Honolulu, das Bild kommt weiter unten, bin ich allerdings neben einem ähnlich großen Menschen, an der Seite von Tom Fee, abgelichtet.



Freundschaftliche Begegnung mit Prof. Dr. Abdul Aziz Said, American University, Washington

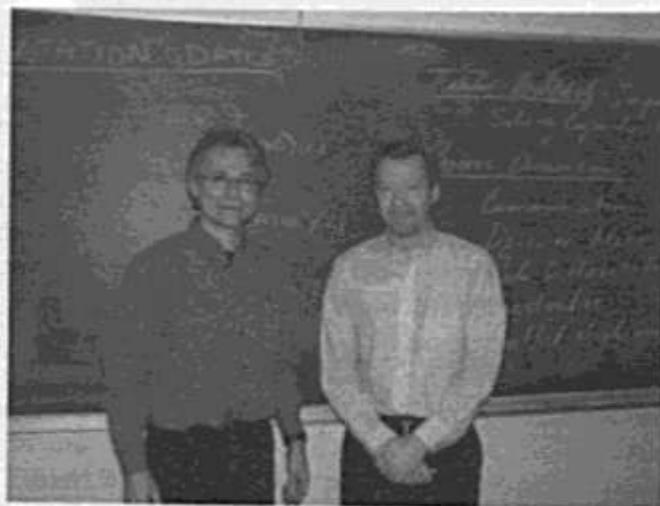


Friedenstaube

laden mich ein, an einem ihrer Seminare teilzunehmen. Thematisch steht in Colmans Seminarveranstaltung Martin L. King im Mittelpunkt, Ronald spricht über die psychologischen Mechanismen der Konfliktlösung. Ich habe dabei die Gelegenheit, nicht nur engagierten und erfahrenen Kollegen bei ihrer Lehre „auf die Finger zu schauen“, sondern ihnen auch in einem jeweils intensiven Gespräch persönlich begegnen zu dürfen. Ronald hat sich stark mit Fragen der Mediation und der Bedeutung einer vermittelnden „Dritten Partei“ beschäftigt, Colman ist vor allem als Friedensaktivist und Lehrer mit einer großen Bandbreite an Friedensthemen sowie als Kommentator der *Washington Post* bekannt.

treter der Gewaltfreiheit gäbe. Die abgebildete Taube (s. nebenstehendes Bild) hat ein Freund von Aziz gezeichnet. Wir sind uns über die Notwendigkeit und die Wirklichkeit eines kultur- und religionenübergreifenden Netzwerkes einig und sehen uns darin eng miteinander verbunden. Gerne würde ich mich von ihm dazu einladen lassen, als deutscher Kollege zukünftig das *Journal of Peacebuilding and Development* des Center for Global Peace der American University mit herauszugeben. Es würde hier zu weit führen, seine Funktionen als Berater und Mitglied in zahlreichen Institutionen sowie seine Ehrungen aufzuzählen.

An derselben Universität, der American University in Washington, treffe ich auch PROF. DR. RONALD FISHER und PROF. DR. COLMAN MCCARTHY. Beide



Nach einer Seminarveranstaltung mit Prof. Dr. Ronald Fisher



Prof. Dr. Cynthia Cohen von der Brandeis University, Boston

Einige Meilen außerhalb von **Boston** begegne ich an der **Brandeis University** (es gibt nicht nur Harvard in Boston) der ebenso freundlichen wie bescheidenen Direktorin des *International Center for Ethics, Justice und Public Life*, **PROF. DR. CYNTHIA COHEN**. Sie leitet das Programm „Peace, Conflict, and Coexistence Studies“. Darin sucht sie u.a. unter kulturellen Aspekten nach Alternativen zur Gewalt, was in zwei ihrer Beiträge besonders deutlich wird: *Toward a Conception of Reconciliation and Preliminary Thoughts about the Role of the Arts and Cultural Work in Promoting It* und *Engaging with the Arts to Promote Coexistence*.

Leider ist es mir nicht vergönnt, Prof. Dr. Gene Sharp vom Albert Einstein Institut in Boston, den Gründer desselben und Verfasser einer dreibändigen Untersuchung über gewaltfreie Aktionen, eines Klassikers der Gewaltfreiheitsliteratur, in

Boston zu treffen. Seinen umfangreichen akademischen Arbeiten haben Friedensforschung, Friedenserziehung und Friedensarbeit viel zu verdanken. Er hat durch seine Forschungen, seine Vorträge und Publikationen die Lehre der Gewaltfreien Aktion maßgeblich im großen internationalen Rahmen vorangetrieben.

An der **Loyola University** von **Chicago** bin ich mit **PROF. DR. JEFFREY LIBRETT** verabredet. Ich habe noch niemals einen Menschen, der die deutsche Sprache erst erlernen musste, so perfekt Deutsch sprechen hören wie Jeffrey. Mit einer kleinen Einschränkung: das ist ein leichter (sympathischer) Berliner Akzent. Jeffrey ist Kafka-Spezialist. Dieses ist aber nicht der Grund dafür, dass ich ihn in seiner Universität am Michigan See (seit 2004 lehrt er nunmehr an der University of Ohio) aufsuche. Er ist dort Direktor des *Loyola's Peace Studies Minor Program*, das als „only such program in the Chicago area“ gilt. Mit ihm spreche ich vor allem über die US-amerikanische Politik, weniger über das Programm, für dessen planmäßige Durchführung er verantwortlich zeichnet. Seine klare Meinung zur Vorbereitung des Irakkrieges: No war! Das hat mir so auch schon vehement der Busfahrer gesagt, mit dem ich auf der Fahrt hinaus zur Universität ins Gespräch gekommen bin.



„No War“-Talk mit Prof. Dr. Jeffrey Librett, Loyola University, Chicago

An der Loyola University treffe ich in einer Konferenz von Friedensforschern/innen auch **PROF. DR. R. SCOTT APPLEBY** (den Direktor des Joan B. Kroc Instituts der University of Notre Dame). Er ist dorthin einer Einladung zu einem grundlegenden Vortrag an einem der Vorabende des bevorstehenden Angriffs auf den Irak gefolgt.

Natürlich kann ich nicht in **Chicago** gewesen sein, ohne, auf dringendes Anraten von Susanne Klinger (Mitarbeiterin im Institut für Katholische Theologie der Universität Vechta), das **Chicago Theological Seminary** und seine für die Anliegen der Friedenserziehung äußerst aufgeschlossene Leiterin **PROF. DR. SUSAN BROOKS THISTLETHWAITE** besucht zu haben. Sie proklamiert unmissverständlich für ihre Kirche und ihr Theologisches Seminar: „'Courage in the struggle for justice and peace' is one of the powerful affirmations in the United Church

of Christ Statement of Faith. It is central to the identity of our church. It is one of our most ardent prayers and richest blessings. To be part of the United Church of Christ is to be part of the struggle for justice and peace.”



Im Chicago Theological Seminary: Prof. Dr. Susan Brooks Thistlethwaite



Treffen von Friedenswissenschaftlern/innen an der Loyola University in Chicago, an der Tischfront: Prof. Dr. R. Scott Appleby

Dasselbe gilt für die Mennonitische Kirche, eine der großen Friedenskirchen. Ihrer Ethik will ich lebhaftig im Nordosten von Indiana begegnen, in **Eikhart**, im dortigen **Associated Mennonite Biblical Seminary**, in der Person des **PROF. DR. TED J. KOONTZ**, Professor of Ethics and Peace Studies und Direktor der Peace and Justice Studies, eines stark durch die Bürgerrechtsbewegung und die Proteste gegen den Vietnamkrieg geprägten Kollegen. Die Herzlichkeit und Wärme, mit der er mich empfängt, gleicht die Strapazen einer beschwerlichen, nächtlichen Autoreise durch ein zugeschnittenes Indiana mehr als nur aus. Ted sucht in Forschung und Lehre nach der Verbindung eines persönlichen Bekenntnisses zur Gewaltfreiheit einerseits und mit politischer Verantwortung andererseits. Dies wird beispielsweise in seiner intellektuell ebenso anspruchs-



Prof. Dr. Ted Koontz vom Mennonitischen „Biblical Seminary“ (Elkhart)

Gebiet des Islam und der Gewaltfreiheit, als einer, der hier nicht nur einschlägige Publikationen vorzuweisen hat, sondern weltweit Trainingsseminare im Interesse gewaltfreier Konfliktlösungsversuche durchführt, kommt er in Notre Dame einem speziellen Lehrauftrag nach. Er ist neben Abdul Aziz Said einer der profiliertesten Vertreter eines gewaltfreien Islam. Er kündigt mir das Erscheinen seines neuen Buches *Nonviolence and Peace Building in Islamic Communities. Theories and Practice* an und versorgt mich mit einigen Sonderdrucken (u.a. *Nonviolent Voices in Israel and Palestine*, *Conflict Resolution in an Islamic Context*, *Conflict Resolution Training in the Middle East: Lessons to be Learned* und *A Framework for Nonviolence and Peacebuilding in Islam*), über die ich mich nach unserem Treffen sofort „hermache“. Wir sehen in unserem Gespräch, dass wir am selben Strang ziehen, und überlegen, in welchem Zusammenhang wir uns in Deutschland wieder treffen können. Ich denke an eine Gastprofessur. Ihn wie alle anderen Kollegen/innen würde ich gerne unter dem Motto eines transatlantischen Networkings gewaltfreiheitsorientierter Friedenswissenschaftler/innen an einem Tisch der Universität Vechta versammeln, um dort gemeinsam zentrale Fragen der Konfliktforschung aufzunehmen und zu bearbeiten.

vollen wie kritischen Auseinandersetzung mit M. Walzer deutlich: *Noncombatant Immunity in Michael Walzer's Just and Unjust Wars*. Ted Koontz tritt nicht nur für Nonviolence ein, er lehrt sie auch im theologischen Seminar seiner Kirche. Der von ihm organisierte „Master of Arts: Peace Studies“ basiert auf einem 60-Semesterwochenstunden-Programm u.a. mit Veranstaltungen zur biblischen Ethik, zur Geschichte der Ethik, zur Friedensforschung, zur Friedensarbeit, einem Praktikum und, natürlich, einer abschließenden „Thesis in Peace Studies“.

In **South Band**, in der berühmten **University of Notre Dame** treffe ich zunächst und endlich **PROF. DR. MOHAMMED ABU-NIMER** von der American University in Washington. Als einer der angesehenen Spezialisten auf dem



Austausch mit Prof. Dr. Mohammed Abu-Nimer, zu dieser Zeit University of Notre Dame, sonst American University, Washington

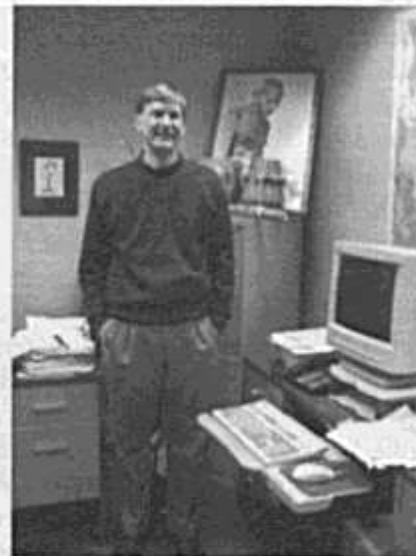
Als mir vor vielen Jahren Joachim Engel bei einem Besuch in Los Angeles mehr beiläufig erzählte, dass eine Joan Kroc, Ehefrau des Besitzers der McDonald-Kette, mit erheblichen finanziellen Beiträgen die Friedensbewegung unterstütze, wollte ich es zunächst nicht glauben. Wir fanden es beide merkwürdig und konnten es nicht mit dem zusammenbringen, was wir damals über das Unternehmen McDonald wussten. Hier in **South Bend**, an der **University of Notre Dame**, werde ich nicht nur daran erinnert, sondern bekomme die Gelegenheit, die sperrige Mitteilung von damals auf ihre Stichhaltigkeit zu überprüfen. Indem ich das in die Universität integrierte – man höre genau hin – **Joan B. Kroc Institute for International Peace Studies** besuche und mit einigen der dort tätigen Wissenschaftlern ins Gespräch komme. 6 Millionen Dollar hat sich die Mäzenin das Institut kosten lassen. Eine hohe Summe? In San Diego, ich komme gleich darauf zurück, hat sie ähnliches getan: dort allerdings für insgesamt 80 Millionen Dollar. Den Direktor des Instituts, **PROF. DR. R. SCOTT APPLEBY**, habe



Treffen mit Prof. Dr. Robert C. Johansen am Joan B. Kroc Institute an der University of Notre Dame

ich oben schon erwähnt, ihm begegnete ich, sozusagen außer Haus, in Chicago. Von seinem entgegenkommenden Kollegen **PROF. DR. ROBERT C. JOHANSEN**, einem Spezialisten für ethische Aspekte der internationalen Friedensbildung, erhalte ich nach einem langen Gespräch Sonderdrucke von Veröffentlichungen über *Enforcing Norms and Normalizing Enforcement for Humane Governance*, *The Future of United Nations Peacekeeping and Enforcement*, *A Framework for Policy-making* und *Radical Islam and Nonviolence: A Case Study of Religious Empowerment and Constraint Among Pashtuns*. Programmleiter **DR. HAL CULBERTSON** führt mich äußerst zuvorkommend und engagiert in das Studienangebot des Joan B. Kroc Instituts ein und überlässt mir Ausgaben der von ihm herausgegebenen Institutszeitschrift *peace colloquy*.

University of Notre Dame und Peace, das heißt auch und unbedingt: Kontaktaufnahme mit **PROF. DR. MICHAEL BAXTER**, Priester der Katholischen Kirche, der Tradition des Catholic Worker verbunden und theologisch spezialisiert auf Christliche Sozialethik, hier insbesondere auf eine ethische Beurteilung von Krieg und eine christlich motivierte Gewaltfreiheit. Baxter ist auch Mitarbeiter im Joan B. Kroc Institute. Er



Dr. Hal Culbertson, Executive Director des Joan B. Kroc Institute



Besuch bei Prof. Dr. Michael Baxter, University of Notre Dame

Das **Joan B. Kroc Institute for Peace & Justice** der **University of San Diego** auf dem auf einer Anhöhe am Rande von **San Diego** gelegenen Universität toppt alle ähnlichen Einrichtungen. Die von Joan B. Kroc geschaffenen Rahmenbedingungen der Friedensforschung und des Friedensstudiums sind wegweisender Maßstab für eine universitäre Platzierung der Friedenswissenschaft. Von **DR. DEE AKER**, Interimsdirektorin, bekomme ich alles gezeigt. Hier ist alles vom Feinsten: Friedensforschung, die einlädt. Das Gästehaus wie alle Gebäude Teile innen- wie außenarchitektonische Juwelen. An Geld für die Schaffung solcher Einrichtungen müsste es auch anderenorts nicht mangeln, wenn man sich die weltweit horrend hohen Militärausgaben vor Augen hält. Bis dahin kommen am Joan B. Kroc Institut in San Diego kontinuierlich Menschen aus aller Welt zusammen, um sich vor dem Hintergrund weltweiter Konfliktfelder und auf der Basis exzellenter friedenswissenschaftlicher Studien über die besten Wege der Konfliktlösungen auszutauschen.

bietet dort regelmäßige Veranstaltungen zu seinen Schwerpunktthemen an. Sein im Schnittpunkt von Liturgie, Caritas und Politik anzusiedelndes Engagement spiegeln die folgenden Beiträge wider: *Reintroducing Virgil Michel: Towards a Counter-Tradition of Catholic Social Ethics in the United States*, *Dispelling the „We“ Fallacy from the Body of Christ: The Task of Catholics in a Time of War* und *Catholics should be more conscientious about objecting to war*. So ist Michael eine wichtige Stimme im sozialkritischen Katholizismus der USA.



Foyer des Joan B. Kroc Institute for Peace and Justice an der University of California, San Diego



2. von links: Joan B. Kroc



Die Leitung des Joan B. Kroc Institute in San Diego

In **PROF. DR. DANIEL L. SMITH-CHRISTOPHER** treffe ich an der **Loyola Marymount University in Los Angeles** einen zweifachen Kollegen: auch er ist ein in Bereichen der Friedenswissenschaft spezialisierter Theologe, ausgebildeter Alttestamentler. Seine Arbeit steht zu diesem Zeitpunkt ganz im Zeichen des interreligiösen Dialogs. Spiegelbild dessen ist der von ihm herausgegebene Band *Subverting Hatred. The Challenge of Nonviolence in Religious Traditions*, in dem er die Weltreligionen versammelt und ihren Vertretern die Gelegenheit gibt, das Verhältnis ihrer Religion zu Gewalt und Gewaltfreiheit zu klären und darzustellen.



Im Gespräch mit Prof. Dr. Daniel L. Smith-Christopher



Buchgeschenk an Rabbi Jeremy Milgrom im Anschluss an einen Vortrag an der Universität Vechta

JEREMY MILGROM, der darin der Gewaltfreiheitstradition im Judentum nachgeht, wird später Gastdozent an der Vechtaer Universität sein. Daniel Smith-Christopher ist an der Jesuitenuniversität Direktor des Peace Studies Program.

Nach **Santa Barbara** an die dortige **University of California** fahre ich von Los Angeles aus mit einem preiswerten Mietwagen, mit einem Pickup, an Zitronenplantagen von Malibu vorbei. An dieser wunderbar gelegenen Universität lehrt **PROF. DR. MARK JUERGENSMEYER**. Sein Buch *Gandhi's Way. A Handbook of Conflict Resolution* deutet die Richtung seines Verständnisses von Frieden und Friedensarbeit an. Wir diskutieren nicht nur dieses, sondern auch den Studiengang, für den er verantwortlich ist. Er soll hier stellvertretend für viele andere, die ich auf meiner Reise kennengelernt habe, stehen:

"The Global Peace and Security (GPS) Program was established at UCSB in 1982 as part of a system-wide effort to develop peace and security studies. Its programs have been supported in part by the UC systemwide Institute of Global Conflict and Cooperation (IGCC). With IGCC funds allocated yearly, it provides speakers, administrative, program and classroom support. Matching funds from the College of Letters and Science have allowed the GPS to offer courses on global conflict and cooperation.

– Mark Juergensmeyer serves as Chair, and in addition the program supports a half-time Lecturer, Marguerite Bouraad-Nash, who teaches the core courses for the program and also serves as Vice-Chair. Approximately 30 faculty from various departments and colleges in the University serve on the Advisory Committee. Currently, around 40 students are pursuing the Global Peace and Security Minor. – In 1987, the GPS Program began offering a Certificate to undergraduates who had completed a course of study approved by the GPS committee, and in 1994 the Certificate program was offered as a Minor. The Minor in Global Peace and Security Studies gives students the opportunity to complement their major with an interdisciplinary minor relating to contemporary international affairs and policy issue."



Anfang einer Kooperation: Treffen mit Prof. Dr. Michael Nagler, University of California, Berkeley



Prof. Dr. Mark Juergensmeyer, University of California, Santa Barbara

Auf meinen bisherigen Stationen haben mich die Kollegen/innen immer wieder an **PROF. DR. MICHAEL NAGLER** verwiesen. Unisono wurde mir immer wieder bedeutet, dass ich ihm *unbedingt* begegnen müsse. Und ich treffe mich mit ihm: an seinem Arbeitsplatz an der **University of California**, in **Berkeley**, in der Nachbarschaft von San Francisco, und natürlich auch im Free Speech Café auf dem Campus der Universität. Ich kann nicht ahnen, dass sich daraus eine intensive Zusammenarbeit, bis hin zu einem Kooperationsvertrag zwischen unseren Universitäten, entwickeln würde. Wir haben schnell unsere Übereinstimmung in der Einschätzung der Gewaltfreiheit als dem unter sowohl ethischen



M. Nagler während einer Speaking Tour im Domforum Köln, rechts im Bild: Mechtild und Josef Geue

gen, darunter das Buch *Is There No Other Way? The Search for a Nonviolent Future*, für das er den American Book Award erhielt, sind stark geprägt durch die Spiritualität und Praxis der gewaltfreien Aktion bei Gandhi und damit durch die Verbindung von Kontemplation und Aktion. Eine seiner Studentinnen, **YULIA KHOURI**, wird später ein englischsprachiges Seminar an meiner Universität zur Situation von Frauen und Kindern unter den Bedingungen von Vertreibung und Flucht halten. Kurz vor Abschluss unseres vorliegenden Bandes erhielt Michael Nagler im November 2007 in Mumbai (Bombay) den begehrten Jamnalal Bajaj Award für sein engagiertes „promoting Gandhian values outside India“.

Einer der letzten Höhepunkte meiner Forschungsreise liegt in **H o n o l u l u** (Hawaii). An der dortigen **University of Hawai'i at Manoa** befindet sich eines der angesehensten Friedensforschungsinstitute der USA, das **Matsunaga Institute for Peace**. Zum Zeitpunkt meines Besuches befindet es sich in einer Umbruchsphase. **TOM FEE** ist damit beauftragt, das Institut zu reorganisieren. Es ist mit dem Namen Johan Galtung verbunden, der hier geforscht und gelehrt hat. **PROF. DR. RONALD M. MCCARTHY**, ein ehemaliger Mitarbeiter von Gene Sharp, ist dabei, an die Ostküste der USA zurückzukehren. Nach wie vor im Boot sitzt **PROF. DR. BRUCE BARNES**, dessen Arbeitsschwerpunkte in der psychologischen Konfliktforschung

als auch praktischen Aspekten einzigen Weg der Konfliktlösung erkannt und auf dieser Basis unsere Zusammenarbeit vorangetrieben. Michael Nagler vertritt den Standpunkt einer prinzipiellen Gewaltfreiheit und erteilt auf dieser Basis seine Universitätskurse. Es liegt nahe, dass er in diesem Sinne auch Meditationsangebote macht. Hier kann er anknüpfen an lange Erfahrungen im Zusammenleben mit Eknath Easwaran in einem nördlich von San Francisco nahe Petaluma gelegenen Ashram und den zahlreichen Workshops und Exerzitien im Sinne des von Easwaran gegründeten Blue Mountain Center of Meditation (Tomales). Michael Nagler gründete 1975 das Peace and Conflict Program (PACS) an der University of California, Berkeley, und wird dessen Leiter. Daneben ist er in vielen Friedensinitiativen aktiv. Seine Veröffentlichun-



Yulia Khouri (London School of Economics and Political Science) arbeitet mit Studierenden der Universität Vechta



Tom Fee: Leiter des Institute for Peace der Matsunaga University in Honolulu, Hawaii

Universität ist das Engagement des emeritierten **PROF. DR. GLENN D. PAIGE**, dem Begründer und Direktor des „Center for Global Nonviolence“ sowie Autor von *Nonkilling Global Political Science* und Mitherausgeber von *Nonviolence in*



Begegnung mit Prof. Dr. Bruce E. Barns, Honolulu

Hawaii's Spiritual Traditions. Ihm darf ich mehrmals begegnen. Ein Ausflug führt uns zum Mu-Ryang-Sa, einem großen, vor kurzem erst erbauten buddhistischen Kloster einer koreanischen Gemeinde. Wir sehen zusammen die Filme *Piano* und *Bowling for Columbine* und sind erschüttert. Wir lassen es uns aber auch in einem Restaurant am Strand von Waikiki gutgehen. Teilnehmen kann ich auch an einer Rede, die er im Rahmen einer Friedensveranstaltung auf dem Campus hält.

und Mediation liegen (so auch seine Veröffentlichungen wie z.B. *Asian Cultures: Contributions to the Practice of Conflict Resolution, Building Conflict Resolution Infrastructure in the Central and South Pacific: Indigenous Populations and Their Conflicts with Governments, Mediation in the Pacific Pentangle*),

und die Direktorin des „Program on Conflict Resolution“, **DR. KAREN CROSS**. Eng verbunden mit friedenswissenschaftlichen Aktivitäten an der



Mit Prof. Dr. Ronald McCarthy auf dem Universitätscampus in Honolulu

Universität ist das Engagement des emeritierten **PROF. DR. GLENN D. PAIGE**, dem Begründer und Direktor des „Center for Global Nonviolence“ sowie Autor von *Nonkilling Global Political Science* und Mitherausgeber von *Nonviolence in Hawaii's Spiritual Traditions*. Ihm darf ich mehrmals begegnen.



Dr. Karen Gross, Institute of Peace



Tempelführung durch Prof. Dr. Glenn D. Paige

Längst emeritiert arbeitet er wie ein Hochschullehrer in seinen besten Jahren. Auch wenn wir in der Beurteilung von Gewalt als ein Weg der gesellschaftlichen Veränderung unter Bedingungen der Unterdrückung und Ausbeutung von Menschen nicht völlig einer Meinung sind, so teilen wir mit derselben Vehemenz die Kritik an gesellschaftlichen Unrechtssystemen und natürlich die Kritik an dem mittlerweile seit vierzehn Tagen in Irak wütenden Krieg. Hier hat es die kanadische Bevölkerung um einiges leichter als die US-amerikanische. Die Berichterstattung in den Medien ist viel umfassender, genauer und selbstverständlich: kritischer. Es ist wohltuend, endlich wieder mit annähernd realistischen Bildern und Eindrücken vom Krieg im Irak medial



Mit Glenn D. Paige in einem Strandhotel am Waikiki Beach

Auf meiner Rückreise mache ich noch eine Woche Station in **Montreal** und treffe mich dort zweimal mit **PROF. DR. GREGORY BAUM** von der **McGill University**. Er ist einer der ganz großen Sozialethiker nicht nur im kanadischen und US-amerikanischen Raum.



Begegnung mit Prof. Dr. Gregory Baum, McGill University, Montreal (Canada)

Begegnung mit Prof. Dr. Gregory Baum, McGill University, Montreal (Canada)

„versorgt“ zu werden. Der Streit zwischen den USA und Frankreich, das sich offen gegen die Kriegspolitik von Bush ausspricht, führt zu Boykottaktionen gegenüber dem Konsum französischer Produkte. Dies wird in Kanada natürlich heftig kritisiert. Damit bin ich auf eine Rückkehr in ein Deutschland vorbereitet, in dem auch das Kriegstreiben der Amerikaner unter Bush im Irak differenziert gesehen wird. Bei meiner Ankunft in Vechta treffe ich auf eine ständige Mahnwache einer Friedensinitiative von Studierenden meiner Universität.

Liest sich unterm Strich wie ein Urlaubsbericht. Ist es aber nicht. Ich habe noch nie so hart gearbeitet wie in dieser Zeit der Begegnungen mit Kollegen/innen aus der friedenswissenschaftlichen Zunft. Die Meetings selbst waren dabei immer die schönen Höhepunkte. Mit etwas Phantasie ist der immense organisatorische Aufwand vorstellbar, der eine Forschungsreise dieser Art erst möglich macht: Terminabsprachen mit den Kolleginnen und Kollegen, Vor- und Nachbereitungen der Gespräche, Planung und Durchführung der Reisen, Flüge, Reisen mit Bus, Bahn, Mietwagen, Buchen von Unterkünften, das Aufsuchen und Beziehen von Gästehäusern und Hotels, das Finden der Universitäten und ihrer speziellen Einrichtungen, die Zusammenkünfte schließlich mit den Kolleginnen und Kollegen. Am Ende allerdings: zahllose Begegnungen von unschätzbarem Wert, ein Einblick in ein flächendeckendes System friedenswissenschaftlicher Studiengänge und ein Netz von Kontakten, um das mich mancher US-amerikanischer Kollege beneidet. Gerne hätte ich einmal die besuchten Kollegen/innen und einige mehr noch an meiner Universität: zu einem großen Friedenswissenschaftlichen Kongress, auf dem die Erfahrungen jahrzehntelanger „Peace Studies“-Programme in den USA kritisch weitergedacht und zu einem flächendeckenden weltweiten Programm im Interesse einer „Kultur des Friedens“ weiterentwickelt werden. Im Augenblick existiert dieser Kongress nur virtuell. Wichtiger noch als dieser ist allerdings die Weiterentwicklung des hier skizzierten transatlantischen Networking zu einem globalen und: dass dieses ein lebendiges ist und uns dabei nicht der Atem ausgeht. Es ist ebenso ermutigend wie unbeschreibbar, was die unzähligen, über die ganze Welt verstreuten Friedensinitiativen (siehe die Links im Anhang dieses Bandes und auf meiner Homepage) und die darin tätigen Menschen Tag für Tag leisten. Was die wissenschaftlichen Aktivitäten der in den USA aufgesuchten Kolleginnen und Kollegen im Einzelnen betrifft, so verweise ich auf deren Homepages und vor allem auf die dort jeweils aufgeführten Forschungsprojekte bzw. aufgelistete Literatur.

AMERICAN PETER / DEVAL, JAMES: *AFRICAN AMERICANS: A HISTORY OF TURBULENCE*. Cornell, New York, NY: Cornell Univ. Press, 2001.

ARJAS, HEINRICH W. / GELBER, IRVING: *Wie soll unsere Die argentinische Föderalisierung in Südamerika*. Köln: Pahl-Rugenstein, 1983.

ARON, KATHI: *The Last Religion of Jesus: Superstition and Heresy in Early Christianity*. New York: Lantern, 2001.

AKTIONSSCHULEN/FRIEDENSSTUDIEN: *Aktionsschule*. Dittmar-Friedrich-Festschrift (Hrsg.): *Handbuch der Friedensarbeit*. Wuppertal: Gelinkamer, Jugendforum, 1982.

AKTIONSGEMEINSCHAFT DIENTST FÜR DEN FÜRSTEN (Hrsg.): *Un- waltfreie Handeln in der Bewältigung*. Argumentationshilfe für

AMERICAN PETER / DEVAL, JAMES: *AFRICAN AMERICANS: A HISTORY OF TURBULENCE*. Cornell, New York, NY: Cornell Univ. Press, 2001.

ARJAS, HEINRICH W. / GELBER, IRVING: *Wie soll unsere Die argentinische Föderalisierung in Südamerika*. Köln: Pahl-Rugenstein, 1983.

ARON, KATHI: *The Last Religion of Jesus: Superstition and Heresy in Early Christianity*. New York: Lantern, 2001.

AMERICAN PETER / DEVAL, JAMES: *AFRICAN AMERICANS: A HISTORY OF TURBULENCE*. Cornell, New York, NY: Cornell Univ. Press, 2001.

AMERICAN PETER / DEVAL, JAMES: *AFRICAN AMERICANS: A HISTORY OF TURBULENCE*. Cornell, New York, NY: Cornell Univ. Press, 2001.